

Umsetzung in Rekordzeit

Der erste Naturkindergarten in Bühl ist nach weniger als einem Jahr eröffnet

Von Karen Christeleit



Oberbürgermeister Hubert Schnurr, Sabine Huck, Geschäftsführerin des freien Trägers Spielwiese, und der Erste Beigeordnete Wolfgang Jokerst (von links) eröffnen die neue Einrichtung. Foto: Karen Christeleit

Bühl. Die Stadt Bühl hat ihre 20. Kindertageseinrichtung bei einer offiziellen Eröffnung mit Durchschneiden eines Bandes feierlich in Betrieb genommen. Die erste naturpädagogische Einrichtung Bühls nach dem Naturkindergartenkonzept ohne festes Haus befindet sich auf dem ehemaligen Tennis- und Bolzplatz in der Weststadt direkt hinter der Weststadtgrundschule.

„Wir planen Spaziergänge im nahen Wald.“

Yao-Kiem Hummel-Czaja, Einrichtungsleiter

„Wir sind froh, hier zu sein.“

Sabine Huck, Geschäftsführerin des freien Trägers

„Ein denkwürdiges Ereignis“, sagte Oberbürgermeister Hubert Schnurr (Freie Wähler), „die Umsetzung erfolgte von der Bedarfsermittlung, über die Auftragsvergabe, den Bauantrag, die Standort- und Trägersuche bis zur Inbetriebnahme in der Rekordzeit von knapp einem Jahr und war mit 125.000 Euro im Vergleich zu den Kosten anderer Kindertageseinrichtungen richtig günstig.“ Er ergänzt nicht nur das pädagogische Portfolio der Stadt, sondern trägt auch dazu bei, den Kinderbetreuungsbedarf in Bühl zu decken. Schnurr begrüßte außerdem mit Yao-Kiem Hummel-Czaja den ersten männlichen Einrichtungsleiter.

Auch Sabine Huck, Geschäftsführerin des freien Trägers Spielwiese, lobte die rasante Umsetzung und die tolle Zusammenarbeit mit der Verwaltung. Spielwiese orientiere sich an den bestehenden Waldpädagogikkonzepten und betreibe laut Huck bereits in Rastatt, Loffenau, Gernsbach, Malsch und Muggensturm Wald- und Naturkindergärten. „Wir sind froh, hier zu sein“, betonte Huck und freute sich insbesondere über die drei walderprobten Mitarbeiter in der neuen Einrichtung, „jetzt können wir so richtig loslegen.“

Bereits seit Mitte Oktober haben die ersten Kinder den ehemaligen Tennisplatz rasant erobert. Jede Woche kommen neue hinzu. „Noch befinden wir uns in der Eingewöhnungsphase – nach dem Münchner Eingewöhnungsmodell sehr kinderzentriert –, aber die Kinder fühlen sich schon richtig wohl“, erzählte Hummel-Czaja, „die Kinder nutzen Naturmaterialien zum Spielen, lieben die Matschküche und haben heute die ersten Tiere bestimmt. Auch die Hackschnitzelchallenge begeistert.“ Sein Ziel ist es, den Kindern nicht nur nachhaltig das Leben in und mit der Natur näherzubringen, sondern auch für den Alltag fit zu machen. „Wir planen Spaziergänge im nahen Wald, aber auch Markt- und Schwimmbadbesuche und hatten auch schon die ersten tollen Begegnungen mit unseren Nachbarn – der Grundschule und der Lebenshilfe.“ Bei Wind und Wetter spielen die Kinder am liebsten draußen. Gute Ausrüstung ist da laut Hummel-Czaja das A und O, die Schutzunterkunft wird nur wenig genutzt.

Dabei ist es ein schöner Holzwagen, der mit der vollen Infrastruktur wie Wasser, Strom und Heizung sowie mit Küchenzeile, Essplatz und einer zweiten Ebene zum Spielen und Ausruhen ausgestattet ist. Die integrierte Toilette wurde zum Büro umgenutzt, für die beiden ökologischen

Trockentoiletten wurden auf dem umzäunten Gelände zwei Toilettenhäuschen aus Holz nach altem Vorbild errichtet.

„Ein ungewöhnlicher Standort, so mitten in der Stadt, aber mit dem alten Baumbestand den zwei benachbarten Bächen eine kleine Oase“, lobte Klaus Dürk, der Fachbereichsleiter Bildung – Kultur – Generationen, den erst nach mehreren Suchschleifen auserkorenen Standort für sehr gelungen: „Wir können mit Schule und Lebenshilfe, aber auch mit Blick auf das künftige Wohngebiet Kirchgassgraben und die Nähe zum Gewerbegebiet tolle Synergien erzielen.“

Ausgelegt sind der Platz und der Schutzwagen derzeit für 20 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren, die von drei Erziehern von 8 bis 14 Uhr betreut werden. „Je nach Nachfrage ist geplant, bereits im nächsten Jahr die naturpädagogische Einrichtung um zehn Plätze und einen Wagen zu erweitern“, erklärte Bettina Fröhlich, verantwortliche Abteilungsleiterin für die Bühler Kindertageseinrichtungen. Der Bedarf sei da, die Geburtenzahlen in Bühl steigen und derzeit zeigt die Kinderbedarfsplanung ein Platzdefizit.